

kaufmännischer
verband

karriere

Weiterbildungsmagazin für Berufsleute

18. Ausgabe • 12.2022 bis 11.2023



kv luzern

berufsakademie.

Finanzplaner eidg. FA

Praxistransfer in die Wirkungsfelder

Entspannt geht Mario Cozzio seinen Engagements nach: Baloise, Luzerner Kantonsrat GLP, Guggenmusik Diebetormtöibeler, Stadtmusik Sursee, Verwaltungsrat einer Kleinbrauerei – nebst Weiterbildungen zum dipl. Finanzberater IAF und Finanzplaner mit eidg. Fachausweis an der KV Luzern Berufsakademie. Denn notfalls hat er eine Strategie.

Mit Mario Cozzio ist man gleich mitten in Sursee. Der 29-jährige Kantonsrat bestellt im Stadtcafé auf dem Rathausplatz ein Bier. Dieses India Pale Ale habe er sich verdient, sagt er, während junge Leute vorbeifahren und ihm zuwinken. Der Kommunikator grüsst zurück.

« In Zürich beginnt er Jurisprudenz zu studieren. Doch Barkeeper in der Limmatstadt zu sein, findet er schon bald spannender. »

Warum verdient? «Zuvor besprach ich mit der Stadtpräsidentin das Kantonale Musikfest 2025, bei dem ich OK-Präsident bin. Und gestern Abend starteten die Proben der Diebetormtöibeler, für die ich gerade Musikstücke arrangiere»,

sagt der Tambourmajor der Guggenmusik. Fast zwischendurch arbeitet er 100 Prozent als Kundenberater bei der Baloise auf der Generalagentur Sursee.

An langen Tagen können Themen ineinanderfliessen: Man tauscht sich aus, erfährt von sich verändernden Lebenssituationen, in denen eine Versicherung eventuell sinnvoll ist. Mario Cozzios Philosophie: «Nicht unbedingt möglichst viele und schnelle Abschlüsse machen, sondern Kundenbeziehungen aufbauen, die auf Vertrauen basieren. Ich sehe mich mehr als Berater und Begleiter denn als Verkäufer.»

Sein Weg zur Baloise führt über die Kantonsschule in Sursee. Nach einem Austauschjahr in South Carolina schliesst er diese mit Schwerpunktfach Musik ab. In Zürich beginnt er Jurisprudenz zu studieren. Doch Barkeeper in der Limmatstadt zu sein, findet er schon bald spannender.

Näher am Leben sieht er auch die Versicherungsbranche. Mario Cozzio nimmt die eineinhalbjährige Praktikumsstelle bei der Baloise am Hauptsitz in Basel



Mario Cozzio

an. Danach wechselt er zur Generalagentur am Wohnort Sursee. Um sich noch mehr in die Finanzwelt zu vertiefen, besucht er gleichzeitig an der KV Luzern Berufsakademie den Finanzberater-Lehrgang. Diesem hängt er den darauf aufbauenden Finanzplaner mit eidg. Fachausweis an. Das sich erweiternde Wissen wendet er gleich in Kundenberatungen an: «Der Praxistransfer ist gerade bei der Baloise, die Bank und Versicherung ist, naheliegend. Durch die Weiterbildungen habe ich Wesentliches über Vorsorge, Gesetze und Steuern gelernt. Diese Themen beschäftigen einen auch im Alltag und in der Politik.»

Bei den Recherchen zum kantonalen Steuergesetz erkennt er schnell, dass die Steuern bei Kapitaleistungen aus Versicherung und Vorsorge in Luzern zu hoch angesetzt sind. Die «Motion 777», die er einreicht, wurde an der Sptembersession 2022 behandelt und als Postulat überwiesen. In der Legislative habe er die Möglichkeit, Gesetzesän-

derungen anzuregen, wofür er dankbar sei, sagt der aus einer Politikerfamilie stammende Cozzio. Für die Grünliberalen entschliesst er sich 2014, als die Partei die parlamentarische Initiative «Ehe für alle» lanciert hat.

Wie er alle Engagements koordiniere? Durch den Mut, notfalls Prioritäten zu setzen, sagt er. Wenn sich Termine in der Agenda verdichten, sei er auf die Toleranz seines Umfelds angewiesen. Zwei Mal dürfte es 2023 heiss werden. Nach der Fasnacht, am 2. April, möchte er sich an den Kantonsratswahlen bestätigen lassen. Auch wenn ihn Sursee als Wirkungsfeld mehr interessiert als Bern: Am 22. Oktober tritt er voraussichtlich dennoch an den Nationalratswahlen an. •

Es funkte zwischen den Generationen

Wie ist es, wenn Mutter und Tochter zeitgleich die KV Luzern Berufsakademie besuchen? Heike Leopold (57) und Sophia Elive Leopold (26) haben es getestet – als HR-Leiterin NDS HF und Dipl. Marketingmanagerin HF.

Wer machte in Sachen Weiterbildung den Anfang?

Sophia Elive Leopold Ich! Wenn ich eine Idee habe, will ich sie umsetzen. Schon während der Lehre als Fotofachangestellte dachte ich, Marketing mit all den Entwicklungsmöglichkeiten könnte mir noch mehr entsprechen.

Heike Leopold Ich bin zielstrebig wie Sophia, wirke in der Geschäftsleitung von Atmoshaus. 2019 begleitete ich meine Tochter zur Infoveranstaltung für die Höhere Fachschule für Marketing und Kommunikation. Während ihres ersten Semesters schwärmte sie von den HR-Lektionen. Worauf wir wieder gemeinsam den Infoanlass zur HR-Leiterin besuchten. 2020 ging ich dann an den Start.

Wie reagierten die Kommiliton:innen?

Heike Sophia studierte an der Landenbergstrasse, ich an der Frankenstrasse. Man nahm uns als Mutter und Tochter kaum wahr. Doch in meiner Klasse war von 23 Jahren bis «Mittelalter» alles vertreten. Und es funkte richtig zwischen den Generationen: Die Jüngeren brachten Inputs aus IT und Theorie ein, die Älteren aus der sich verändernden Praxis.

Kam es bei euch fast zum Doppelstudium?

Sophia Elive Wir lasen alle Arbeiten voneinander. HR ist für mich als PR- und Marketing-Projektleiterin hochinteressant. In unserem Betrieb hat Employer-Branding von 5 auf 20 Prozent angezogen. So frage ich mich inzwischen: Wie kann unsere Plattform gestaltet werden, damit sie auf Kund:innen wie künftige Mitarbeitende wirkt?

Heike Ich staune derweil, was Marketing alles umfasst: Marktanalysen, Branding, Businessplan, Produktentwicklung. Bei HR wie Marketing geht es um Konzepte und Strategien, um Ziele zu erreichen.

Gab's auch Tiefpunkte?

Sophia Elive Bei den Diplomarbeiten mussten wir uns gegenseitig stark motivieren. Mich plagten Selbstzweifel, ob ich das Wissen aus sechs Semestern auf den Punkt bringen kann. Aus der angestrebten 5 ist dann die Note 5,8 geworden.

Heike Sophia feuerte mich stets an, ich sei ebenso gut wie die Jüngeren. Ein Thema war auch das Zeitmanagement: Parallel zum Abschluss arbeitete ich bis 130 Prozent im Betrieb. In der Zeit schmiss mein Mann den Haushalt.

Wie ist der Praxistransfer?

Heike Zuvor machte ich Vieles intuitiv richtig. Jetzt habe ich die Bestätigung dafür. Bei Geschäftsleitungssitzungen argumentiere ich mit überzeugenden Beispielen und dem gelernten Wissen. Kürzlich habe ich unsere HR-Strategie 2022/23 ausgearbeitet. Sie floss einfach aus mir heraus.

Sophia Elive Als Marketingmanagerin verfüge ich nun über ein Spektrum an Möglichkeiten. Die Dozierenden inspirieren mich nachhaltig; eine Zeit lang überlegte ich mir sogar, Recht zu studieren. Nun bin ich gespannt, wohin mein Weg führt und freue mich darauf.

Wie verbringt ihr die neue Freizeit?

Sophia Elive Ich habe wieder ein Pflegepferd, bin öfter mit dem Motorrad unterwegs und versuche mich in Krav-Maga-Selbstverteidigung. Wenn ich jeweils am Montagabend eine «Haus des Geldes»-Folge schaue, frage ich mich, wie ich es geschafft habe, zur selben Zeit vier Lektionen Rechnungswesen zu lernen ... Im Herbst verreise ich für zwei Monate nach Kanada.

Heike Zuerst tat ich in der wieder frei gewordenen Zeit einfach nichts - und genoss es. So in der Ruhe begann ich, an die Pension zu denken. Mit meinem Mann schaffte ich dann Immobilien-eigentum an. Inzwischen bin ich dabei, mein Englisch zu verbessern. •



Sophia Elive Leopold und
Heike Leopold



Nach der HFW

Surfen in der Selbständigkeit

Sina Odermatt, 32, coacht Manager:innen und Privatpersonen. Teilzeit beim Swiss Excellence Forum, hat sie mit uniquelyYou den Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Wobei sie an der Höheren Fachschule für Wirtschaft der KV Luzern Berufsakademie bereits fiktive Firmen gegründet hat.

Der Workshop «Decision Making» startet um 19 Uhr 30 mit einer Meditation. «Tief durchatmen, bis zu den Füßen, die sich erden, im Hier und Jetzt ankommen», sagt Sina Odermatt mit sanft-bestimmter Stimme ins Laptop-Mikrofon. Hinter ihr hängt ein Bild mit Meer und Klippe. Sie befindet sich in Buochs, zwischen Bürgenstock

und Buochserhorn, in einem Schindelhäus von 1808. In der Liegenschaft leben Partner, Eltern, Grossmutter, in Sichtweite eine Schwester. «Dein Leben ist der Spiegel deiner Entscheidungen. Willst du ein anderes Ergebnis, musst du andere Entscheidungen treffen», fährt sie fort und bittet die Coachees zur Reflexion in einem Zoom-Raum.

Abends online vor Privatpersonen zuhause, tags zuvor direkt vor Manager:innen im Hotel Hermitage in Luzern. Dortiges Thema: «Ganzheitliche Unternehmensentwicklung für Executive Excellence». Zum EFQM Modell, European Foundation for Quality Management, referiert sie seit sechs Jahren. Damals fand ihr Chef, sie entfalte gute Wirkung bei Führungspersonen verschiedener Branchen. Die KV-Absolventin in einem Hotel und spätere Backoffice-Mitarbeiterin im Betrieb wird gefördert und gefordert. Was die Zuhörer:innen kaum bemerken: «Zu Beginn fühlte ich mich wie eine Katze vor dem Gang zum Tierarzt. Ich war furchtbar nervös.» Gleichzeitig startet die junge Seminarleiterin des Swiss Excellence Forum mit Sitz in Sursee die Höhere Fachschule für Wirtschaft zur Dipl. Betriebswirtschaftlerin HF an der KV Luzern Berufsakademie. Das theoretische Wissen kann sie direkt in die Praxis umsetzen. «Die strategischen Managementmethoden passen vollkommen zu Kunden in Veränderungsprozessen», die sie begleitet.

Vollzeitstelle, Weiterbildung, Präsenz: Zwischendurch sei sie an Grenzen gestossen und habe selber Beratung holen müssen, sagt Sina Odermatt heute entspannt am Multifunktions-tisch im Homeoffice. Sie kann dann bis zum Studienabschluss die Arbeitszeit reduzieren.

2019 schliesst sie als Jahrgangsbeste ab, 2021 bietet ihr der Chef die Unternehmensführung an. Alles ist mündlich besiegelt, bevor sie vier Monate Auszeit nimmt. Mit ihrem Freund, Surfbrettern und Mountainbikes reist sie um die iberische Halbinsel. Mit der Zeit wird ihr bewusst, dass sie einen anderen Weg einschlagen möchte – ihren Weg! Eine Coachingfirma möchte sie gründen, eigene Erfahrungen an Privat-

personen weitergeben, was ihrem Wesen mehr entspricht. Zurück in Sursee informiert sie ihren Chef. Er schafft die Rahmenbedingungen, Teilzeit zu arbeiten. Beim Meditieren kommt sie auf den Namen «uniquelyYou». Am 7. Juli 2022 geht sie zum Kantonalen Handelsregisteramt in Stans, um die Firma einzutragen – «als Akt der Einzelunternehmerin bewusst alleine».

«Das an der HFW gelernte theoretische Wissen kann ich direkt in die Praxis umsetzen.»

Auch ihre beste Freundin, kennengelernt an der HFW, ist inzwischen selbständig. Die Firma «unmynd» mit Sitz in Wolhusen leitet sie zuweilen von Marokko aus. Einen mobilen Firmensitz kann sich auch Sina Odermatt vorstellen. Sie bietet Einzelcoachings an, Coachings mit WhatsApp-Support, Online-Workshops und dreimonatige Begleitungen. Über Meditation und Telekommunikation lässt sich rund um den Erdball verbunden sein. Jedenfalls parkiert vor der Tür der weisse Citroën Campster. Was sie braucht? Kleider, Laptop mit Kamera, Mobilephone, ihren Freund, Surfbrett, Mountainbike. Den nötigen Durchhaltewillen auf dem Weg zum Ziel habe sie seit der Zeit bei der Berufsakademie definitiv intus. •

Sina Odermatt

«Es hilft, Neues im Portfolio zu haben»

Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen, eidg. dipl. Experte für Rechnungslegung und Controlling, Project Manager: Adrian Cilurzo, 37, mag alle Weiterbildungen in Kombination mit Zahlen an der KV Luzern Berufsakademie - als Student wie auch als Dozent.

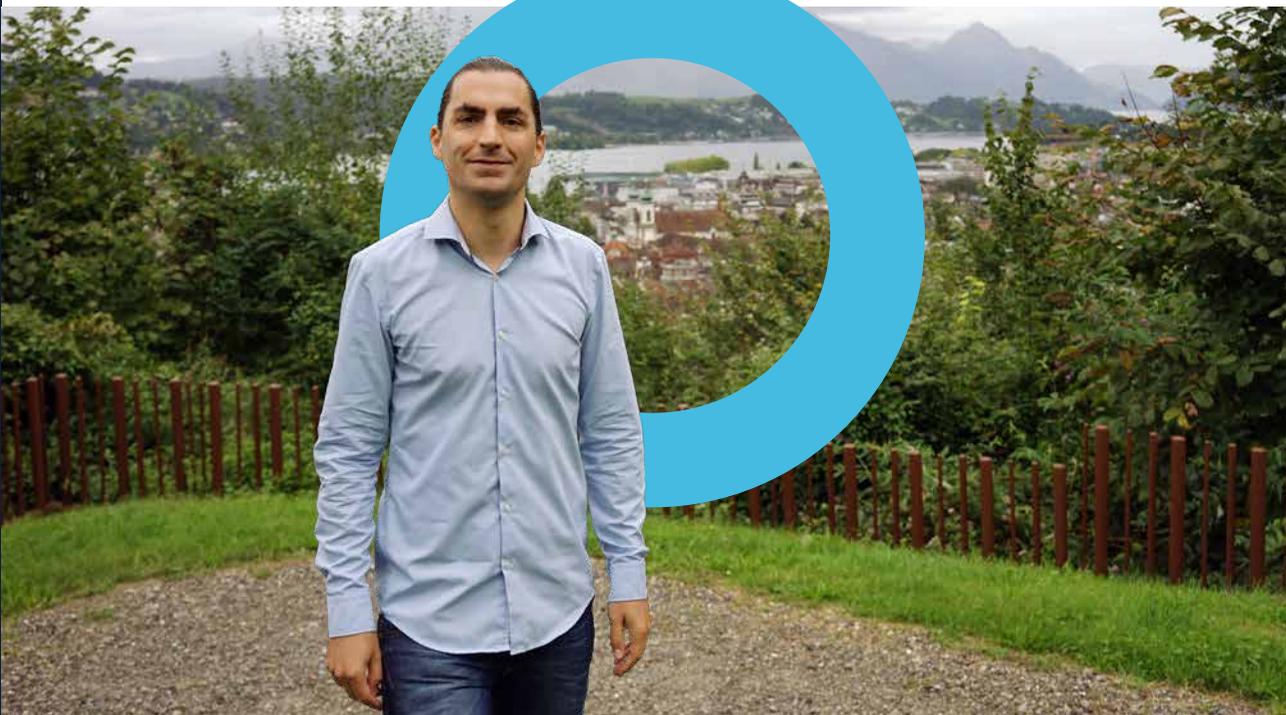
Adrian Cilurzo, es ist Samstagmorgen, 9 Uhr. Welche Zahlen gehen Ihnen gerade durch den Kopf?

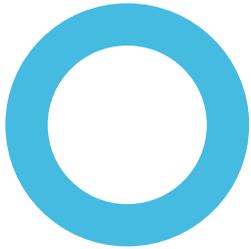
Ich komme vom Schwimmen - 1 Kilometer in gut 21 Minuten. Und 1186 - meine Ruderkilometer in den letzten 12 Monaten. Plus, was ist heute in welcher Zeit zu erledigen, damit ich um 18 Uhr am Bahnhof Luzern bin. Ziel: ein Abendessen, wo ist offen.

Woher kommt die Faszination für Zahlen?

Zahlen sind immer logisch. Es gibt keinen Diskussionsspielraum wie bei den Sprachen, dafür eindeutige Resultate. Zahlen sind auch die Verbindung zwischen der Bauausrüsterin und der Lizenzhändlerin SoftwareONE in Stans, bei er ich arbeite.

Adrian Cilurzo





« NDS Leadership und Management – ich mag den Transfer von Wissen aus der und in die Praxis.»

Wie ist der Return on Investment?

Sehr hoch - unsere Lerngruppe trifft sich noch immer. Wir reden über Buchhalterisches und viel Privates. Manchmal rufen wir einander an: Wie machst du das in deiner Branche? Auch das, was ich ab 2011 beim Experten für Rechnungslegung und Controlling lernte, wende ich täglich an: Reportings erstellen, Zahlen internationaler Firmen analysieren etc.

Inzwischen ist Projekt Management dazugekommen.

Eigentlich arbeite ich bereits seit ein- einhalb Jahren in dieser Funktion. Ich startete Projekte nach bestem Wissen und Gewissen, rannte mal los und improvisierte. Mit dem neuen Hintergrund definiere ich zuerst das Ziel, entwickle einen Plan und renne erst dann los. Alles bleibt agil, aber strukturierter.

Sie wissen auch, wie man über Nacht vom Studenten zum Dozenten wird!

Ja, als ich «Controlling» beendete, hörte ein Dozent auf und ich stellte mich dieser Herausforderung. Der Seitenwechsel bot zunächst Überraschungen: Ich konnte einige Fragen der Studierenden nicht beantworten, hatte dafür zu viel Unterrichtsmaterial vorbereitet.

Wie hat sich der Unterricht verändert?

Die Ansprüche steigen auf beiden Seiten. Doch die Zahlen bleiben die gleichen, die Wege zur Lösung ebenso. Änderungen gibt es im Stoffplan: die theoretische Informatik ist gestrichen. Sinnvoll finde ich auch die Tendenz, Finanzbuchhaltung, Rechnungslegung und Controlling wie im Alltag zu vernetzen.

Ist die nächste Weiterbildung schon einkalkuliert?

Klar, das NDS Leadership und Management! Die Infoveranstaltung habe ich bereits besucht. Drei Semester berufsbegleitend gehen bei mir immer. Ich mag den Transfer von Wissen aus der und in die Praxis.

Der Transfer könnte zu einer Leader-Funktion führen.

Es hilft natürlich, etwas Zusätzliches im Portfolio zu haben. Wenn sich daraus eine interessante Stelle ergibt, ist es ein positiver Nebeneffekt. Denn ich mache Weiterbildungen nur aus intrinsischer Motivation. Mich treibt die Lust am Wissen an - und viel Süßes. 50 Schokoladenstängel in fünf Arbeitstagen könnte ich locker schaffen. •

